Zum Couvertauftrag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-423417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Christlich-serbische Moral.

Die Treue zieret den Christen
Und heilig ist Manneswort,
Doch den Moslem zu überlisten
Mit Treubruch, das ist kein Tort.

Hat man sein Pulver verschossen
Und scheint zu groß die Gefahr,
So wird rasch Frieden geschlossen
Auf „ewige Zeiten" sogar.

Doch schließt man ihn, um ihn zu brechen,
Sobald es nur nützlich erscheint,
Auf's neue darauf los zu stechen
Auf den christlich betrogenen Feind.

Der für Christenthum kämpfende Ringer
— Es heiligt die Mittel der Zweck —
Besudelt sich niemals die Finger
Auch selbst nicht mit russischem D . . . .

Ach, könnte der Moslem erfassen
Den Edelsinn serbischer List,
Er ließe sein bitteres Hassen
Und würde noch heute — Christ.

Zum eidgenössischen Budget.

Das das Gleichgewicht verloren habende eidgenössische Finanzgleichgewicht will noch immer nicht in's Gleichgewicht kommen.

Zum Couvertaufschlag.

Das Publikum klagt sich überall über den Centime, welchen die Franko-Couverts jetzt mehr kosten und denkt Tag und Nacht auf Abhülfe. Den richtigen Weg hiefür hat eine Appenzellerin gefunden. Sie tritt an den Postschalter:

„E Couvert für 10 Rappe."

„„Das chostet 11 Rappe.""

„Wird au nüd si, das ist au nebis dumm's, sie hättit's ja nu chöne chörzer mache!"

Ich bin der Düfteler Schreier
Und wede fuchsteufelswild,
Wenn man uns're Bernerherren
Unpraktische Leute schilt.

Das geht doch Alles am Schnürchen
So rund und so Schritt für Schritt,
Ja, selbst bei kitzlichen Dingen,
Zum Beispiel bei'm Defizit.

Das müßten sie gar nicht sagen!
Doch merkt man endlich zuletzt:
Sie wollen das „Zutrauen" nicht stören,
Das mäniglich in sie sent.

Was ist Sauser?

Ein aus Trauben gemacht sein sollendes, mostbesprengtes, mit Wasser getränktes, zuckervermengtes, ziegelroth geschlemmtes, trottoirablenkendes, gliederverrenkendes, kaum zu verschenkendes, Verzweiflung anhenkendes — Menschenbetäubungsgetränk.

Traubentrost.

Seppi. Was git's ächt hür für Wi bi dem miserable Herbstwätter? Das Jahr würd jedi Trübelkur zunere Kübeltour.

Heiri. Numi nid ängstli; es git jo luter Waadtländer.

Seppi. Wie so!

Heiri. Es git jo überall „Ryfwi".

Chueri. Aber gälled au, Rägel, iez wend si meini emal e chli a eues unverschant's Muul?

Rägel. Was Muul? De wemmer au gseh!

Chueri. G'spüre, g'spüre, Rägel! Und's g'schehti recht. Ihr händ jez lang gnueg trüet an eure feiße Pryse. Jez thüend's si halt d'Lüüt efinnig z'semme und chaufed das Gmües en gros und ihr chöned abfahre.

Rägel. O, Chueri, ihr sind doch au na schüüli dumm, meinet ihr iez au, daß mer de Gmüesmärt abschaffi? Gott biwahri, das lyded e keini; de Prys macht au gar nüüd, das kenned mer Alles; oder säged, wo wettid denn au d'Meidli e so lebhaft umestah, wenn's de Gmüesmärt nümme hettid?

Briefkasten der Redaktion.

F. N. i. G. Wir acceptiren, obschon bereits ähnliche Ideen früher entwickelt wurden. Geben Sie uns gef. Ihre Adresse auf. — ? i. Z. Ihre Befürchtung, daß die drei Gesetze verworfen werden, mag eine gewisse Berechtigung haben, allein wir trauen der großen Mehrheit denn doch ein anderes Urtheil zu. Wer die Augen offen hat, weiß, daß die Schweiz als politischer Staat sich blos durch rechtzeitige Konzessionen an die Nothwendigkeit den innern Halt schaffte und sich so vor sozialen Revolutionen schützte. Hoffentlich wird sie dieß auch jetzt mit der Annahme der 3 Gesetzesentwürfe thun. Denn wohl schwerlich läßt sich läugnen, daß im gegenwärtigen Drange der Zeit ganz gewaltigere Ideen arbeiten, als die von konservativer Seite ausgegebenen „scheinheiligen" Schlagwörter. Am Horizont ballt sich schwer und drohend das furchtbare Wetter zusammen und schon wetterleuchtet es aus den unheimlichen Gewitterwolken und der kluge Hausvater thut gut rechtzeitig Vorsorge zu treffen. In unsern Alpen baut man Nothdächer, über welche die Lawinen, ohne Schaden anzurichten, dahin brausen und unter denen der Hirte ruhig liegt beim Kampfe der Elemente. Halten wir fest an diesem Beispiele; es kommt ja doch, was kommen muß. Denken wir lediglich daran, der zermalmenden Gewalt des Kommenden schützende Dämme zu errichten, aber versteigen wir uns nicht dazu, es aufhalten zu wollen. — Cib. So leid es uns ist, wir müssen ablehnen; Nr. 2 aus besagtem Grunde und Nr. 3, weil es sich oppositionell ansieht, und nicht einmal den Schein wollen wir hierin haben. Dank und Gruß. — Unleserlicher. Das war allerdings fatal; wir rechneten darauf. — Glauben Sie, daß man für Crispi bei uns etwas übrig hat? Gewiß nicht. Gruß. — Peter. Nur nicht verzagt, der Morgen muß doch tagen!" — B. i. Z. Mit Dank acceptirt. — T. Z. Nicht Spott, nur Mitleid empfinden wir für dieses arme Wesen. — T. i. B. Wir müssen dem „Düfteler" ein etwas breiteres Feld lassen und doch in nicht größerer Ausdehnung. — Spatz. Nein, nicht Gedankensendung, sondern durch einen Freund. Aber Spatz war weg, wahrscheinlich in der — Kneipe. — G. V. i. E. Soll illustrirt der Welt mitgetheilt werden. — N. N. Unbrauchbar. — X. Zu ungefalzen. — X. X. Später vielleicht. — ? i. W. Dieser Stoßseufzer hat wohl eine gewisse Berechtigung; aber wenn man Schelmen Geld in das Haus trägt, so soll man sich nachher nicht beklagen, wenn es gestohlen wird. — K. i. G. Mit Dank verwendet. — B. Für diese Nummer zu spät; läßt sich gelegentlich verwenden. Dank.

Auf den „Nebelspalter" kann bis Ende des Jahres à Fr. 2 abonnirt werden.

Annoncen

sind an die **Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.** in Zürich einzusenden.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.